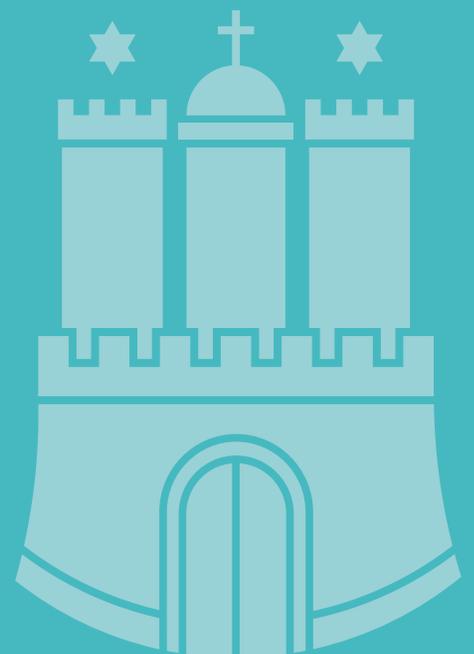




KREISVERBAND ALTONA/ELBVORORTE

# vielfältig, lebendig, lebenswert

Unser Programm für die Hamburger Bezirkswahlen 2024



**CDU Kreisverband Altona/Elbvororte**

Schmarjestraße 50 · 22767 Hamburg

Telefon: 0175 8881184

E-Mail: [kreisverband@cdu-altona-elbvororte.de](mailto:kreisverband@cdu-altona-elbvororte.de)

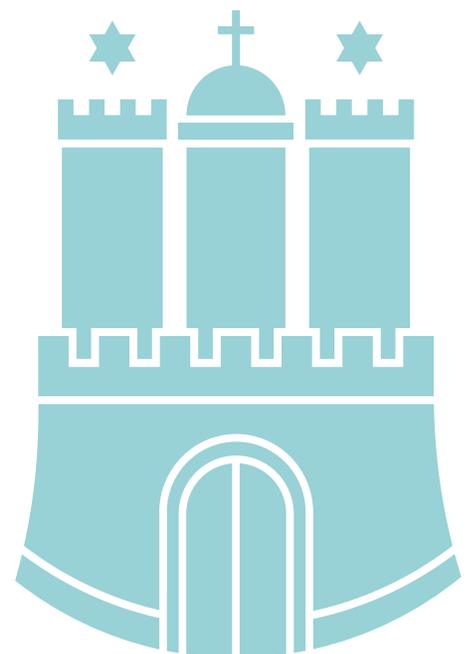
[www.cdualtona.de](http://www.cdualtona.de)



KREISVERBAND ALTONA/ELBVORORTE

# vielfältig, lebendig, lebenswert

Unser Programm für die Hamburger Bezirkswahlen 2024



# Inhaltsverzeichnis

I.	Mobilität in Altona: Flüssig und sicher für alle.	2
II.	Unsere Freiheit bewahren – Sicherheit, Sauberkeit, und Ordnung im gepflegten öffentlichen Raum	5
III.	Ein digitales und wirtschaftsfreundliches Altona	8
IV.	Wohnraum schaffen: Eine sanfte und soziale Stadtentwicklung in Altona und den Elbvororten	10
V.	Leben in Altona: Bauen und Leben gemeinsam denken.	12
VI.	Sport und Gesundheit: Lebendige Vereinskultur und gesunde Ernährung	15
VII.	Klima- und Umweltschutz: Effektiv und effizient.	18

# Mobilität in Altona: Flüssig und sicher für alle.

Mobilität ist essenziell für soziale Teilhabe und Lebensqualität in Altona. Wir stehen vor großen Herausforderungen: schlechte Fußwege, sanierungsbedürftige Straßen, eine hohe Baustellendichte ohne erkennbare Koordination, Verkehrsstaus, fehlende Parkplätze und unsichere Radwege. Mit neuen Wohngebieten wird die Verkehrsdichte weiter steigen.

Eine Bevorzugung einzelner Verkehrsteilnehmer lehnen wir grundsätzlich ab. Wir streben ein solides und umfassendes Mobilitätskonzept an, das Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV-Nutzer und Autofahrer gleichermaßen berücksichtigt. Mobilität soll allen dienen und dabei klimagerecht und nachhaltig sein. Wir setzen dabei verstärkt auf positive Anreize sowie technischen Fortschritt und weniger auf Restriktionen und Verbote.

Ein ausgewogenes Mobilitätsangebot braucht Raum: Da der öffentliche Raum begrenzt ist, sollten Einrichtungen, die nicht zwingend oberirdisch installiert sein müssen, unter die Erde verlegt werden, wie z.B. Parkplätze und Müllbehälter.

## **ÖPNV als verlässliches Mobilitätsangebot in Altona ausbauen**

Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr attraktiver machen, mit mehr Bussen und Bahnen zu Stoßzeiten und besserer Zugänglichkeit für alle.

### **Unsere Ideen für Altona:**

#### **Neue S6 über Bahrenfeld, Osdorf und Lurup bis nach Schenefeld**

Die Planung der S-Bahn-Linie im Hamburger Westen muss beschleunigt werden. Auch darf der geplante Verbindungsbahn-Entlastungstunnel (VET) das bisherige S-Bahn-Angebot - auch während der langwierigen Bauphase - nicht verschlechtern.

#### **Barrierefreie Zugänge**

Der HVV muss für Menschen in besonderen Lebenslagen und besonderen Voraussetzungen zugänglicher werden. Dies wollen wir bei allen neu entstehenden Haltestellen verfolgen und für alle bestehenden Haltestellen ein Konzept der Umwandlung abfordern.

## **Wunschhaltestellen für Busse in den Abendstunden ausbauen**

Die Bürgerinnen und Bürger Altonas und der Elbvororte müssen abends sicher nach Hause kommen. Deshalb sollen in Abstimmung mit dem HVV insbesondere in Außengebieten wie Lurup, Rissen und Iserbrook Wunschhaltestellen für die Busse des HVV bedarfsorientiert weiter ausgebaut werden. Bürgerinnen und Bürger können so entlang der Busstrecke in den Abendstunden an beliebigen Orten aus- und einsteigen. Ohne großen Aufwand werden Fußwege im Dunkeln verkürzt und das Sicherheitsgefühl der Menschen gestärkt. Das erfolgreiche ioki-Programm (jetzt hvv hop in Harburg) ist zurückzuholen.

## **Direkte Fährlinie Teufelsbrück –Landungsbrücken**

Wir möchten die bestehende Fährlinie 68 Airbus – Teufelsbrück im HVV zu einer attraktiven Direktverbindung bis Landungsbrücken mit Zwischenhalt in Neumühlen/Oevelgönne erweitern. Teufelsbrück ist über mehrere Buslinien bestens mit dem Hamburger Westen verbunden. Durch die neue Fährlinie bietet sich eine staufreie Alternative zur Elbchaussee und mit dem Fahrrad eine Umgehung des Strandabschnittes Oevelgönne.

## **Sicher zu Fuß durch Altona und die Elbvororte**

Über ein Fünftel aller Wege werden in Deutschland ausschließlich zu Fuß zurückgelegt.

### **Unsere Ideen für Altona:**

#### **Sicherer Fußverkehr**

Wir wollen den Fußverkehr weiter stärken: Wir planen barrierefreie, gut beleuchtete Wege und berücksichtigen Fußgänger stärker in der Straßenplanung. Ampelzeiten sollen für sicheres Überqueren angepasst werden. Bei der Neugestaltung von Verkehrsraum legen wir Wert auf eine fußgängerfreundliche Gestaltung, zu der auch Begrünung und Plätze zum Ausruhen gehören.

#### **E-Scooter stärker regulieren**

E-Scooter bieten insbesondere auf der sogenannten letzten Meile eine Alternative zu traditionellen Verkehrsmitteln. Sie können auf Radwegen und Fahrbahnstreifen genutzt werden. Jedoch stellen diese derzeit für viele auch ein großes Ärgernis dar: Insbesondere, wenn diese rücksichtslos kreuz und quer auf Gehwegen abgestellt werden und somit ein Hindernis darstellen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Anzahl an E-Scootern insgesamt deutlich reduziert wird und vor allem spezielle Abstellflächen vorgeschrieben und die Kontrollen deutlich erhöht werden

## **Ein sicheres Radwegenetz in Altona und den Elbvororten**

Experten schätzen, dass sich in Ballungsgebieten bis zu 30 Prozent der Pkw-Fahrten auf den Radverkehr verlagern lassen. In Hamburg ist der Anteil von Fahrradfahrern bereits stark angestiegen – diesen Trend wollen wir weiter unterstützen. Altona und die Elbvororte sind ideal für Radfahrer: flache Topographie, nah gelegene Stadtteilzentren und eine kompakte Innenstadt. E-Bikes erleichtern auch das zurücklegen längere Strecken.

Wir engagieren uns für eine Radinfrastruktur und bauen das Alltagsradwegenetz und die Velorouten aus. Wo Radverkehr dominiert, sollen Fahrradstraßen entstehen.

Sicherheit im Radverkehr für Jung und Alt ist für uns eine absolute Prämisse – es gab in den vergangenen Jahren zu viele Unfälle mit dem Rad. Wenn möglich befürworten wir die Trennung von Rad- und Autoverkehr und vermeiden ideologische Entscheidungen. Bürgerbeteiligung ist uns wichtig bei Straßenraumplanungen. Die Art der Radwege richtet sich nach der individuellen Lage vor Ort.

### **Unsere Ideen für Altona:**

#### **Alltags-Radnetz ausbauen**

Die geplanten Velorouten und das mit Beteiligung der Altonaerinnen und Altonaer erarbeitete Alltagsradwegenetz sollen in der kommenden Wahlperiode finalisiert und dann auch umgesetzt werden. Dabei sollen insbesondere Unfallhäufungspunkte im Radverkehr beseitigt werden.

## **Fahrradstraße Bernadottestraße ausbauen**

Die Bernadottestraße soll zur zentralen Fahrradstraße mit Tempo 30 werden, um eine sichere Verbindung von Othmarschen bis Altona zu schaffen und so eine Alternative zum fahrradgerechten Ausbau der Elbchaussee zu erreichen. Langfristig ist eine Erweiterung bis in die Innenstadt geplant.

## **Bike + Ride verbessern**

Wir brauchen mehr Erweiterung sicherer und gut zugänglicher Fahrradparkmöglichkeiten an Bahnhöfen, um die Kombination von Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln zu fördern. Zukünftig soll dies an allen S- und U-Bahnstationen im Bezirk möglich sein. Auch für Lastenräder werden spezielle Stellplätze geschaffen.

## **Das Auto gehört zu Altona**

Viele Menschen in Altona und den Elbvororten sind bei der Ausübung von Beruf und im Privatleben auch die Nutzung des eigenen PKW oder eines Sharing-Fahrzeugs angewiesen.

Dafür braucht es Parkplätze – insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen: Einkaufen, ein Restaurant besuchen, die Enkelin nach Hause fahren; ohne Parkplätze undenkbar. Wir stehen für den Erhalt von ausreichend Parkplätzen – auch im Hinblick auf eine Stärkung des Einzelhandels und der kleinen Stadtteilzentren.

## **Unsere Ideen für Altona:**

### **Der Verkehr muss fließen**

Sicherheit und Vorankommen im Verkehr sind unsere Hauptanliegen. Der ständige Umbau von Straßen muss auf das Notwendigste reduziert werden. Verkehrsplanungen sollen durch externe Sicherheitsaudits verbessert werden, um schwere Unfälle zu verhindern. Baustellen müssen koordiniert werden, um Staubbildungen zu vermeiden und einzelne Stadtteile nicht zu isolieren.

### **Bewohnerparken und Quartiersgaragen**

Um das Parkplatzproblem zu lösen, wollen wir ein reformiertes Bewohnerparken, das auch die Belange der Handwerker, Unternehmen, sozialer Dienste und Schichtarbeiter berücksichtigt. Quartiersgaragen sollen das Parkplatzangebot erweitern.

### **Wiedereinführung der Stellplatzpflicht**

Der Zuzug von Menschen nach Altona führt automatisch auch zu mehr Kraftfahrzeugen in unserem Bezirk. Insbesondere dort, wo Einfamilienhäuser durch neue Stadthäuser oder Appartements ersetzt werden, aber auch in nachverdichteten Wohngebieten, werden Gehwege und Straßen zu häufig von Autos zugestellt. Dies führt zu Beengung und Staus, aber auch zu Problemen für Feuerwehr- und Rettungskräfte. Einen kompletten Verzicht auf Stellplätze für Wohnneubauten lehnen wir ab. Ein Mindestmaß an Parkmöglichkeiten braucht jedes Haus. Auch Lieferdienste, Handwerker, Krankentransporte und Pflegekräfte müssen ihre Kunden erreichen können.

### **Digitale Verkehrslenkung**

Wir setzen auf moderne Ampeln und Verkehrsleitsysteme, um den Verkehr effizient zu steuern und Emissionen sowie Lärmbelastungen zu reduzieren.

### **Park + Ride kostenlos**

Wir möchten Park + Ride-Angebote ausbauen und kostenlos machen, um das Verkehrsaufkommen zu reduzieren.

### **Ladeinfrastruktur und Car Sharing gezielt ausbauen**

Wir planen, Autoverkehr durch mehr E-Ladestationen und Car-Sharing-Angebote ökologischer und effizienter zu gestalten. Insbesondere in den Wohngebieten und an hochfrequentierten Orten in Altona muss die Zahl der E-Ladesäulen systematisch erhöht werden. Wir setzen dabei auch auf innovative Ladelösungen beispielsweise durch sogenannte Bordsteinlader (integriert im Bordstein) oder durch Laternen-Ladesäulen. Neben städtischen Anbietern sollen auch gezielt private Anbieter angesprochen werden, um den notwendigen Ausbau der Ladeinfrastruktur zu beschleunigen.

# Unsere Freiheit bewahren – Sicherheit, Sauberkeit, und Ordnung im gepflegten öffentlichen Raum.

Ein lebenswertes Altona bedeutet für uns ein Altona, in dem sich die Menschen sicher und wohl fühlen. Steigende Kriminalität, dunkle Ecken, verschmutzte Wege, vermüllte Parks und Spielplätze senken die Lebensqualität in Altona und den Elbvororten. Alle Altonaer und Altonaerinnen haben das Recht, sich sicher zu fühlen und in einem ordentlichen und sauberen Stadtteil zu leben. Wir stehen für diese Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit ein.

## **Sicher leben – überall in Altona und den Elbvororten**

Die Menschen erwarten von Politik und Verwaltung, dass sie Sicherheit im öffentlichen Raum gewährleisten. In den letzten Jahren wurde dieser Bereich vernachlässigt.

### **Unsere Ideen für Altona:**

#### **Polizeiliche Außendienststellen in belebten Zentren**

Gemeinsam mit der Hamburgischen Bürgerschaft und dem Senat wollen wir polizeiliche Außendienststellen in belebten Zentren wie Einkaufspassagen – zum Beispiel in Osdorf, Lurup und Altona-Altstadt - einrichten. Die Außendienststellen werden jeweils einem Polizeikommissariat zugeordnet und tagsüber zumindest temporär von Polizeibeamten besetzt. Sie dienen als Begegnungs-, Anlauf- und Beratungsstellen für die Bürgerinnen und Bürger sowie zur Prävention von Kleinkriminalität. Zudem wollen wir mobile Polizeidienststellen, die während Veranstaltungen oder großen Menschenansammlungen kurze Wege zur Polizei ermöglichen. Bürgernahe Beamte sollen regelmäßige Sprechzeiten haben.

#### **Wiedereinführung des Bezirklichen Ordnungsdienstes (BOD)**

Ein Ordnungsdienst sorgt dafür, dass ordnungspolitische Vorgaben befolgt werden. Denn viel zu häufig bleiben Ordnungswidrigkeiten konsequenzlos, die öffentliche Ordnung leidet mehr und mehr. Deshalb fordern wir die Wiedereinführung des Bezirklichen Ordnungsdienstes. Mitarbeiter des BOD sollen an kritischen Orten Zerstörung, Gewalt und Drogenhandel, unerlaubten Alkoholverkauf an Jugendliche, Lärmbelästigung durch Feiern im öffentlichen Raum verhindern, ebenso wie Vermüllung oder Verstöße gegen Öffnungszeiten und Wegerechte. Dadurch wollen wir sicherstellen, dass Polizeibeamte von bezirklichen Aufgaben entlastet und sich voll auf die Verbrechensbekämpfung konzentrieren können. Niemand in Altona soll Angst haben, sich in Parks oder auf öffentlichen Plätzen aufzuhalten.

## **Videoüberwachung an Brennpunkten**

Durch Videoüberwachung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten soll an Brennpunkten aktiv gegen Kriminalität, Vandalismus und Drogenhandel vorgegangen werden können.

## **Sicher aufwachsen in Altona – junge Menschen schützen**

Junge Menschen sollen sich in Altona und den Elbvororten wohl fühlen und sicher aufwachsen können. Dazu gehört, dass auch der Aufenthalt in der Öffentlichkeit für Spaß und Gespräch in der Gruppe möglich sein muss. Der Konsum von Alkohol wie Bier oder Wein in der Öffentlichkeit ist dabei auch jungen Menschen ab 16 Jahren erlaubt, lautes Feiern mit verstärkter Musik dagegen nicht. Hier müssen Grenzen aufgezeigt und durchgesetzt werden. Es sollen verstärkt Kontrollen und verdeckte Testkäufe an Kiosken durchgeführt werden, um Problemverkaufsstellen zu identifizieren und rechtliche Maßnahmen durchzusetzen.

## **Drogenkonsum an Schulen eindämmen**

An Schulen in unserem Bezirk werden häufig und in großem Umfang Drogen von Schülerinnen und Schülern konsumiert. Die Legalisierung von Cannabis wird das Problem nach Auffassung von Experten weiter verschärfen. Die Kontrolle der Einhaltung von Bannmeilen um Schulen muss konsequent erfolgen. Zudem werden wir die Präventionsarbeit ausweiten und dabei auch die Eltern miteinbeziehen.

## **Sicherheit am Elbstrand**

Die Lage an der Elbe macht Altona einzigartig. Doch als Großschifffahrtsstraße ist das Tidegewässer zum Baden gefährlich. Daher ist es wichtig, Familien frühzeitig über die Gefahren aufzuklären. Hinweisschilder allein reichen nicht aus. Gerade zu Beginn des Sommers müssen regelmäßig Aufklärungskampagnen laufen.

## **Altona: schön und gepflegt**

In den letzten Jahrzehnten ist immer weniger Geld für Pflege und Erhalt von Parks und Grünanlagen aufgewendet worden. Im Durchschnitt geben andere Städte und Kommunen für Pflege und Erneuerung pro Jahr 1,20 Euro für Grünflächen bzw. 3,00 Euro pro Quadratmeter Spielplatzfläche aus. Hamburg ist sein Grün nur 38 Cent wert. Das wollen wir ändern.

## **Unsere Ideen für Altona:**

### **Erhalt und Pflege der bezirklichen Anlagen**

Bestehende Grün-, Park- und Erholungsflächen sollen erhalten bleiben und entsprechend gepflegt werden. Gleiches gilt für das Straßenbegleitgrün. Aufgrund von Personalmangel können viele Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen gar nicht oder mit einem erheblichen Verzug durchgeführt werden. Wir fordern daher die Schaffung eines beziehungsweise mehrerer Stellen für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Bezirk Altona für die Unterstützung der Umsetzung der Grünmaßnahmen und die Erhöhung der Mittel für Park- und Grünpflege.

### **Wildgehege Klövensteen mit Augenmaß fortentwickeln**

Wir unterstützen die Bemühungen um eine Instandsetzung und behutsame Modernisierung des Wildgeheges Klövensteen für eine artgerechte Haltung. Das waldpädagogische Angebot ist zu erhalten und zu erweitern. Das Wildgehege muss täglich geöffnet sein.

### **Wild-Schmiererei entfernen – Graffiti-Kunst fördern**

Dort, wo wilde Schmierereien Häuserwände, Bahnhöfe und Parkbänke verschmutzen, werden wir an eine regelmäßige Reinigung einführen, z. B. am Bahnhof Altona als Tor zum Bezirk. Wir wollen gemeinsam mit der Hamburger Justiz erreichen, dass Schmierereien vermehrt durch die Täter im Rahmen von Sozialstunden entfernt werden müssen. Dort, wo ein künstlerisches Graffiti gezielt helfen kann, ein weiteres Beschmieren zu verhindern, werden wir diese geordnet initiieren. Gute Beispiele gibt es dafür schon an einzelnen Bahnhöfen (z. B. Othmarschen).

### **Mehr öffentliche Toiletten**

An beliebten Orten brauchen wir, insbesondere im Sommer, mehr öffentliche Toiletten. Bei den durch die Stadtreinigung verpachteten „Toiletten-Kiosken“ muss sichergestellt sein, dass diese zu den garantierten Öffnungszeiten zugänglich sind und instandgehalten werden.

### **Müllentsorgung verbessern**

Es sollen mehr und größere Müllbehälter im öffentlichen Raum aufgestellt und diese öfter entleert werden. Dazu möchten wir einerseits die Anzahl an Glas-, Papier- und Sperrmüllcontainern sowie deren Leerungen deutlich erhöhen und so die Entsorgung von Müll erleichtern. Andererseits möchten wir insbesondere im Sommer in Parks, an der Elbe und auf öffentlichen Plätzen wie in Ottensen und Altona-Altstadt größere Müllbehälter aufstellen und die Anzahl der Leerungen bedarfsgerecht anpassen.

### **Fahrrad-Skelette entfernen**

Rostende Fahrrad-Skelette verschandeln unsere Parks und Wege. Sie sollen regelmäßig entfernt werden.

# Ein digitales und wirtschaftsfreundliches Altona.

Die Digitalisierung ist kein Zukunftsprojekt, sie ist Gegenwart. Unser Leben ist ohne die digitale Vernetzung in Gesellschaft und Wirtschaft nicht mehr zu denken. Altona hat in der Vergangenheit, ob mit Schiffen oder Eisenbahnen, stets eine Vorreiterrolle bei der Einführung und Gestaltung neuer Vernetzungstechnologien in Hamburg eingenommen. Wir fordern deshalb, das digitale Zeitalter auch politisch in Altona einzuläuten und unseren Bezirk zu einem digitalen Vorreiter zu machen.

## **Unsere Ideen für Altona:**

### **Bürokratie abbauen**

Genehmigungs- und Antragsprozesse müssen vereinfacht und digitalisiert werden. Wiederkehrende Events und Sondernutzungen auf öffentlichem Grund müssen per Mausklick erneuert bzw. verlängert werden können. Zusätzlich wollen wir genehmigungsfreie Formate schaffen. Zudem fordern wir eine Absenkung oder auch Abschaffung von Gebühren für nicht-kommerzielle Veranstaltungen.

### **Science City Bahrenfeld in unseren Bezirk integrieren**

Um eine soziale Vielschichtigkeit sicherzustellen, muss auch in der Science City der sog. Drittmix realisiert werden. Eine einseitige Bebauung ausschließlich mit öffentlichen Fördermitteln lehnen wir ab. Mit einseitig strukturierten Großsiedlungen haben wir in Altona schlechte Erfahrungen gemacht. Wir fordern für ein gut funktionierendes Quartier Kitas, Schulen, Kulturmöglichkeiten, Sportflächen, medizinische Versorgung und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

### **Start-ups**

Mit dem DESY und der Neuansiedlung von universitären Instituten entsteht ein Ökosystem, dessen Entwicklung auch weiterhin politisch unterstützt werden muss. Hier muss ein positives Klima für Start-ups geschaffen werden.

### **Lebendige Wirtschaft – lebendige Quartiere**

Wirtschaft stärken bedeutet im Bezirk Nachbarschaften stärken. Wir stehen für Quartiere mit buntem Geschäftemix, lebendiger Gastroszene und genügend Platz für die Logistik drumherum. Wir wollen eine starke regionale Wirtschaft mit Handel, Handwerk und einem starken Mittelstand. Leider läuft die bezirkliche Wirtschaftsförderung in Altona seit Jahren auf Sparflamme. Wir wollen diese wichtige Servicestelle für alle gewerblichen Anliegen, die regionalen Zentren in Altona und den Elbvororten deutlich ausbauen.

## **Stärkung der Stadtteilzentren und der lokalen Wirtschaft**

Die traditionsreichen Einkaufsstraßen mit ihren vielen inhabergeführten Geschäften sind auch über Altona hinaus bekannt. Gerade inhabergeführte Geschäften haben es schwer und brauchen Unterstützung, da diese oftmals allein vor Problemen stehen. Wir sprechen uns aus für einen Zusammenschluss von Einzelhandel, Gastronomie und Eigentümern zu Standortgemeinschaften.

Wir unterstützen die wertvolle Arbeit von etablierten lokalen Akteuren (BID, IG, etc.) z.B. bei Weihnachtsdekoration, Straßenfesten, Außengastronomie oder auch der Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Wir unterstützen eine Weiterentwicklung von Standorten und setzen uns gemeinschaftlich für neue Ideen ein, um auch in Zukunft einen guten Branchenmix vor Ort zu gewährleisten.

Die Bedrohung des Zentrums Waitzstraße durch den Vorschlag, sie zur Fußgängerzone umzubauen und die raumgreifenden/langen Dauerbaustellen rund um das Handelszentrum machen eine solche Vertretung dringend erforderlich. Wir lehnen eine Fußgängerzone in der Waitzstraße ab und setzen uns dafür ein, dass die Dauerbaustellen nicht die Existenz gefährden.

Wir unterstützen Initiativen, ein Citymanagement für die Große Bergstraße, Ottenser Hauptstraße und Bahrenfelder Straße einzusetzen.

## **Wochenmärkte**

Wochenmärkte dienen nicht nur der Versorgung, sondern sind auch Treffpunkte im Stadtteil. Wir wollen die Attraktivität der Wochenmärkte ausbauen. Wo möglich sollten Wochenmärkte so flexibel organisiert sein, dass sie die zeitgleiche Nutzung anderer Aktivitäten zulassen.

## **Digitale Infrastruktur ausbauen**

Das Glasfasernetz in Altona und den Elbvororten muss ausgebaut werden, um schnelles Internet flächendeckend einzuführen. Um jedem Altonaer und jeder Altonaerin diese Teilhabe zu ermöglichen, wollen wir in Bussen, auf öffentlichen Plätzen und in öffentlichen Gebäuden kostenloses, öffentlich zugängliches WLAN einrichten. Auch im Jahr 2024 gibt es in Altona und vor allen Dingen in den Elbvororten noch Mobilfunklöcher. Gemeinsam mit den Mobilfunkanbietern wollen wir diese schließen.

# Wohnraum schaffen: Eine sanfte und soziale Stadtentwicklung in Altona und den Elbvororten.

Altona und die Elbvororte zeichnen sich durch architektonische und soziale Vielfalt aus. Diese Vielfalt wollen wir bewahren und behutsam weiterentwickeln. Es liegt in der Verantwortung des Bezirks, den Menschen ein funktionierendes Wohnumfeld zu schaffen. Klimafolgenanpassung, Klima- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit sind bei einer modernen Stadtentwicklung zwingend zu berücksichtigen.

Jeder Stadtteil hat seinen unverwechselbaren Charme. Seine Bewohnerinnen und Bewohner identifizieren sich mit dem Stadtteil. Obwohl bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden muss, gilt es, den Charakter der Viertel zu schützen. Altonas kulturelle Einzigartigkeit liegt auch in der sozialen Vielfalt der Einwohnerinnen und Einwohner. Auch wenn neuer Wohnraum dringend gebraucht wird, darf Baupolitik nicht zur reinen Investitionspolitik werden. Menschen dürfen nicht aus ihrem angestammten Zuhause, ihrer Heimat, verdrängt werden. Andererseits darf die Wohnraumknappheit nicht dazu führen, dass in manchen Gebieten ausschließlich sozialer Wohnungsbau realisiert wird. Vielmehr bedarf es gemischter Quartiere mit Initiativen, die den Zusammenhalt stärken.

## Unsere Ideen für Altona:

### Wohnungsbau entlang der Verkehrsmagistralen fördern

An großen Straßen stehen oftmals in zentraler Lage nur kleine Wohngebäude oder sogar Leerflächen. Neue Wohnungen entlang der Verkehrsmagistralen wie der Stresemannstraße, Luruper Hauptstraße, Luruper Chaussee oder Osdorfer Landstraße sollen geschaffen werden. Die Magistralen müssen ausreichend Grünflächen und Nahversorgung bieten, so dass die Aufenthaltsqualität und gelebte Nachbarschaft gesteigert werden. Bäume sollen allee-artig die Magistralen einrahmen. Durch diese Bebauung können wir in beliebten Stadtteilen wie Bahrenfeld, Osdorf und Altona-Altstadt die Nachfrage nach Wohnungen bedienen und Nachverdichtungen in kleineren Wohnstraßen vermeiden. Bei neuen Bebauungsplänen entlang der Magistralen darf es nicht zu Enteignungen kommen.

## **Mehr bezahlbaren Wohnraum**

Das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum ist die größte sozialpolitische Aufgabe von Kommunalpolitik. Die Planungshoheit dafür liegt bei den Bezirken. Damit das Gelingen kann, muss auf kompakte, flächensparende Bauweise geachtet werden, zum Beispiel indem auch Dachflächen genutzt werden.

## **Wohnen für alle**

Wohnquartiere brauchen einen sozialen Mix. Dazu gehören Sozialwohnungen, normale Mietwohnungen und Eigentumsmaßnahmen, auch in Form von Baugemeinschaften. Großwohnanlagen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus, wie in den 60er und 70er Jahren, sind zu vermeiden.

## **Holstenareal realisieren**

Der Wohnungsbau auf dem Holstenareal muss schnellstmöglich kommen.

## **Rissener Canyon überdeckeln**

Wir planen, den Rissener Canyon zu überdeckeln, um Lärm zu mindern und Raum für Wohnungsbau sowie Park + Ride zu schaffen.

## **Stresemannstraße unterirdisch**

Wir prüfen die Möglichkeit, die Stresemannstraße unter die Erde zu verlegen, um die Lebensqualität zu verbessern und den Verkehr zu reduzieren. Eine Machbarkeitsstudie wird gefordert.

## **Bindungsdauer für Sozialwohnungen anheben**

Wir möchten durchsetzen, dass Sozialwohnungen länger bestehen bleiben. Zusätzlich soll der Senat Förderinstrumente bereitstellen, um jetzt aus der Förderung fallende Wohnungen erneut für die Förderung attraktiv zu machen.

## **Gewerbeflächen nutzen, urbane Gebiete stärken**

Untergenutzte und auslaufende Gewerbeflächen sind für den Wohnungsbau zu aktivieren. Denkbar sind auch sogenannte „Hybridflächen“ auf denen sowohl „sauberes Gewerbe“ als auch Wohnungsbau verdichtet geplant werden können.

## **Dachflächen intelligent und kreativ nutzen**

Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden oder Wohnhäusern bieten Raum für städteplanerische Kreativität. Im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren wollen wir gemeinsam mit den Bauherren das Leben „über den Dächern von Altona“ etwa durch (öffentliche) Dachgärten, Bienenstöcke, Begegnungsräume oder Spielplätze lebendig und innovativ gestalten.

## **Einbindung der Nachbarschaft in die Stadtentwicklung und Bauplanung**

Bei Bauvorhaben sollen die Nachbarn und Anwohner von Beginn an in die Planungen des Bezirksamts einbezogen werden. Davon versprechen wir uns eine abgestimmte, behutsame Weiterentwicklung unserer Stadtteile, die die Interessen der dort lebenden Menschen berücksichtigt.

## **Feldmarken und Grünflächen erhalten**

Wir stehen fest zum Erhalt der Feldmarken Osdorf, Iserbrook und Sülldorf. Dieser Natur-Korridor ist für uns essenziell und muss vor jeder weiteren Bebauung geschützt werden. Selbstverständlich gilt dies auch für unsere Parkanlagen, den Elbstrand, die Grünflächen und den Forst Klövensteen. Sie müssen bei Änderungen der Bauplanung oder konkreten Bauvorhaben als Erholungs- und Naturschutzflächen geschützt oder sogar erweitert werden.

## **Wissen um die Vergangenheit erlebbar machen.**

Geschichte muss im Stadtbild ablesbar bleiben. Wir wollen beispielsweise einen Geschichts- und Kulturlehrpfad für Lurup, und die alte Schulkate soll erhalten werden. Wir fördern einen bewussten Umgang mit Denkmälern und Straßennamen in kritischen Kontexten.

# Leben in Altona: Bauen und Leben gemeinsam denken.

Altona wächst und alle Angebote müssen mitwachsen: Grün-, Freizeit- und Sportanlagen, Flächen für Gesundheitsdienstleister, Nahverkehr, Schulen, Kitas, Kultur und alle sozialen Dienstleistungen. Für ein gesund wachsendes und lebenswertes Altona. Bei größeren Bauprojekten muss die soziale Infrastruktur von Beginn an mitgeplant werden.

## Unsere Ideen für Altona:

### Schulbau vorantreiben

Wachsende Schülerzahlen erfordern den Bau neuer Schulen. Deshalb wollen wir eine weitere deutliche Erhöhung der Schulkapazitäten: Wir fordern, zusätzlich zu den schon angekündigten Grund- und weiterführenden Schulen im sogenannten Krankenhaus-Quartier und an der Trabrennbahn eine weitere neue Grundschule im inneren Kerngebiet Altonas. Für den Raum Lurup fordern wir mittelfristig einen weiteren Grundschulstandort und prüfen einen weiteren Stadtteilschulstandort im Raum Iserbrook.

### Kita-Angebote sicherstellen

Die Kinderbetreuungsangebote müssen vorausschauend geplant werden. Dafür braucht es ein einrichtungsübergreifendes Anmeldesystem. Dieses wollen wir aus Altona heraus hamburgweit an den Start bringen.

### Angebote für Kinder und Jugendliche

Flächendeckende Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit passenden sozialen und Freizeitangeboten auch im derzeit unterversorgten Altonaer Westen. Neben dem Vereinssport sind selbstorganisierte Treffen für Jugendliche wesentlicher Teil ihrer Freizeit. Doch dafür müssen Orte geschaffen werden, an denen sich Jugendliche tagsüber und abends treffen können

## **Diebsteich: Mehr als nur ein Bahnhof**

Für das Quartier am neuen Fernbahnhof Diebsteich liegen Chancen für einen neuen, lebendigen Kultur-Ort mit der Thyssen-Halle als Groß-Veranstaltungsraum, aber auch mit den heute untergenutzten Hallen am alten Postgelände. Ein idealer Ort für Film-Festivals, Club-Kultur, Bühnenkunst und alles, was die reiche, kreative Szene Hamburgs zu bieten hat. Auch westlich des Bahnhofs muss das Quartier urban entwickelt werden.

## **Kulturschaffende in allen Sparten unterstützen**

Unsere Stadtteilkultur- und Bürgerhäuser leisten fabelhafte Beiträge für das Gemeinwohl und niedrigschwelligen Kulturzugang und brauchen dafür die notwendige Unterstützung durch die Stadt. Pop-Konzert auf der Trabrennbahn oder Kirchenmusik in Iserbrook, ein Zirkus-Festival, ob Podcast-Produktionen mit Bahrenfelds Nachbarschaft oder Lesungen im Salon-Format in Ottensen, ob Unterstützung des Osdorfer Crossdorf-Festivals oder altonale: wir fördern vielfältige Kulturorte und -formate.

## **Straßensozialarbeit stärken und Erfrierungsschutz tagsüber gewährleisten**

Auch bei uns gibt es Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind. Diese Menschen brauchen Hilfe und Beratung vor Ort, die am besten durch Straßensozialarbeit erbracht werden können. Wir wollen mehr Straßensozialarbeit finanzieren und auf Altonas Straßen einsetzen. Darüber hinaus machen wir uns gegenüber dem Senat für das sogenannte „Housing First“ stark. Das ermöglicht Wohnungslosen die Rückkehr zu einem selbstbestimmten Leben. Das Winternotprogramm ist ein niedrigschwelliger Erfrierungsschutz für die Nächte von Anfang November bis Ende März. Diesen Erfrierungsschutz muss es auch am Tage geben.

## **Ehrenamtliches Engagement fördern**

Ehrenamtlich tätige Altonaerinnen und Altonaer aller Generationen leisten einen herausragenden Beitrag für unser Gemeinwesen und halten das öffentliche Leben dort aufrecht, wo der Staat an seine Grenzen stößt.

Ehrenamtlich tätige Altonaerinnen und Altonaer aller Generationen leisten einen herausragenden Beitrag für unser Gemeinwesen und halten das öffentliche Leben dort aufrecht, wo der Staat an seine Grenzen stößt.

Zur Stärkung des Ehrenamtes wollen wir eine gesellschaftliche Anerkennungskultur schaffen:

In Altona sollen Ehrungen des ehrenamtlichen Engagements sichtbarer gemacht werden. Mit der im Jahr 2024 geplanten Einführung der Hamburger Engagement-Karte können besonders engagierte Menschen, die Angebote öffentlicher, gemeinnütziger und privater Einrichtungen vergünstigt nutzen. Diese Angebote sollen in den nächsten Jahren durch Kooperationen mit den in Altona ansässigen Einrichtungen ausgebaut werden.

Um Jugendliche und Berufstätige zur Aufnahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit zu ermutigen, wollen wir den „Hamburger Nachweis über bürgerschaftliches Engagement“ zu einem anerkannten Kompetenznachweis weiterentwickeln, um z.B. bei Bewerbungen als Dokumentation der ausgeübten Tätigkeit und der erworbenen Kompetenzen zu dienen.

## **Digitale Kundenzentren des Bezirksamtes**

Die Verwaltung läuft häufig schleppend. Menschen warten viel zu lange auf Bescheide, Genehmigungen und Termine. Viele Behördengänge können durch effiziente, digitale Verwaltungsangebote ersetzt werden. Digitale Kundenzentren beschleunigen Prozesse und schaffen personelle Kapazitäten für Angelegenheiten, die einen persönlichen Kontakt erfordern.

## **Seniorenfreundliche Verwaltung**

Der Gang zum Amt ist gerade für ältere Menschen oder für Menschen mit Behinderung strapaziös. Für diese Menschen sollen besondere Sprechzeiten, etwa im Kundenzentrum des Bezirksamtes, eingerichtet werden. Das Gleiche gilt für mobile Kundenzentren, die an einem bestimmten Tag in den Stadtteil kommen.

### **Aufsuchende Seniorenarbeit**

Immer mehr Menschen fühlen sich einsam. Insbesondere ältere Menschen in Großstädten sind von Einsamkeit betroffen. Manchmal helfen jedoch schon einfache Schritte, um Menschen aus dieser Einsamkeit zu befreien. Oft sind diese Angebote nicht bekannt. Daher müssen Menschen in ihrem Zuhause aufgesucht und informiert werden.

### **Nachbarschaftsfreundliche Unterbringung von Geflüchteten**

In Altona lebten Ende des Jahres 2023 über 6.000 Geflüchtete in öffentlichen Unterkünften. Damit das Zusammenleben im Stadtteil gelingen kann, stehen wir für die Einhaltung der Bürgerverträge. Nachträgliche Veränderungen unterstützen wir nur, sofern sie einvernehmlich zwischen allen Vertragspartnern vereinbart werden.

### **Wir stehen für Integration durch menschenwürdige Unterbringung und Information**

Hamburg steht vor einer großen Herausforderung bezüglich der Unterbringung und Integration von geflüchteten Menschen. Wir möchten für Altona erreichen, dass dort, wo Flächen zur Verfügung stehen, Unterkünfte errichtet werden, die perspektivisch als Sozialwohnungen dienen können. Auf Notunterkünfte soll, wann immer es geht, verzichtet werden, da Integration in dieser Wohnform selten gelingt. Zudem müssen in Anbetracht der Vielzahl der Geflüchteten die Beratungsstellen des Hamburger Hilfesystems und hier explizit bestehende Angebote in Altona verstetigt und teilweise aufgestockt werden.

### **Integration in Kitas außerhalb von Flüchtlingsunterkünften**

Wir sprechen uns gegen die Einrichtung von Kitas in Flüchtlingsunterkünften aus, auch halboffene Betreuungen in diesen Unterkünften können und dürfen nur ein kurzfristiges Übergangsmodell sein. Für eine gelingende Integration müssen die Kinder zügig einen Platz im regulären Kita-System bekommen.

# Sport und Gesundheit: Lebendige Vereinskultur und gesunde Ernährung.

Ausreichend Bewegung und gesunde Ernährung sind wesentliche Faktoren für das menschliche Wohlbefinden. In Altona und den Elbvororte gibt es großartige Vereine, ein starkes Engagement und vielfältige Angebote für alle Altersklassen im Sport. Es gibt aber auch viele Probleme: Mangelnde Sportflächen, ungepflegte Spielplätze und Schulesen, das unseren Kindern und Jugendlichen nicht schmeckt, sind Realität.

## **Stärkung unserer Altonaer Sportvereine und Schulsport**

Sport begeistert eine Vielzahl von Menschen in ganz Altona. Er leistet einen wichtigen Beitrag für physische und psychische Gesundheit von klein auf an bis ins hohe Alter. Im Sport werden Werte gelebt und vermittelt, die bedeutsam für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt sind. Neben dem Spitzensport legen wir großen Wert auf ein vielfältiges Angebot im Breitensport. Großprojekte wie die Science City, Holsten Quartier und Neue Mitte Altona ziehen Sportbedarfe nach sich. Deshalb ist der Ausbau des Sportangebots wichtig.

### **Unsere Ideen für Altona:**

#### **Mehr finanzielle Mittel für das Ehrenamt im Sport**

Ihr vielfältiges Angebot können die Sportvereine nur durch das Engagement unzähliger Ehrenamtlicher leisten. Auch ihren ganz individuellen Einsatz müssen wir stärker honorieren: Wir wollen die Steuervergünstigungen wie die Ehrenamtszuschale durch vergünstigte HVV-Tarife bei ehrenamtlichem Engagement ergänzen. Die Integrationsarbeit, die viele Sportvereine ganz bewusst, aber auch durch niedrigschwellige Angebote leisten, soll stärker gewürdigt und in den Fokus gerückt werden.

#### **Zugang zu Sportflächen sicherstellen**

Wir richten ein digitales Sportflächen-Management ein, damit die knappen Sportflächen optimal gebucht, betreten und genutzt werden können. Offene Platzwartstellen müssen sofort wieder besetzt werden.

## **Drei-Feld-Hallen bauen**

Steigende Schülerzahlen bedingen neue Hallenkapazitäten. Bei künftigen Schulbauprojekten sollen nur noch Drei-Feld-Hallen geplant und gebaut werden. Aktuell betrifft das die Bauplanungen auf dem Holstenareal, im Struensee-Quartier und an der Trabrennbahn. Hierdurch können sowohl für den Schulsport als auch für den Vereinssport ausreichend Hallenzeiten vergeben werden. Gleichzeitig können Drei-Feld-Hallen auch als Wettkampfstätten für den Breitensport genutzt werden.

## **Moderne Sportplätze an Schulen sicherstellen**

Wir möchten gewährleisten, dass jede Schule einen vernünftigen Sportplatz erhält. Es muss vermieden werden, dass Schulen, wie etwa in der Neuen Mitte, lediglich einen zu kleinen Fußballplatz erhalten, der dann auch noch als Pausenhof und öffentlicher Sportplatz genutzt werden soll. Durch eine quantitativ etwas geringere Bebauung in der Nachbarschaft können in solchen Fällen deutlich mehr Sportplätze geschaffen und damit mehr Lebensqualität für Schule und Stadtteil erreicht werden. Auch bei Schulgebäuden soll geprüft werden, ob auf den Flachdächern eine Sporthalle oder ein Sportplatz gebaut werden kann.

## **Mehr öffentliche Sport- und Freizeitflächen bauen**

Neue Quartiere wie das Holstenareal, die Neue Mitte oder das Wohnviertel an der Trabrennbahn lassen den Bedarf an Sportplätzen ebenfalls steigen. Die neuen Stadtteile sollen von vornherein jeweils mit Sport- und Freizeitflächen ausgestattet werden. Dabei möchten wir neben Fußballplätzen auch Sportanlagen für Sportarten wie Volleyball oder Basketball berücksichtigen. Kleine Multifunktionssportflächen können auf großen Spielplätzen ergänzt werden. Nach dem Wegfall der Eissporthalle im Volkspark muss eine solche gebietsnah ergänzt werden. Ein drittligataugliches Stadion, auch für den Frauenfußball, sollte für ganz Hamburg gebaut werden. Die Sportanlage in der Baurstraße muss endlich zügig fertiggestellt werden.

## **Ein neues wettkampftaugliches Schwimmbad für Altona**

Nicht nur der reguläre Sportunterricht ist von großer Bedeutung, auch der Schwimmunterricht muss gestärkt werden. Zu viele Kinder, aber auch Erwachsene können nicht richtig schwimmen. Das liegt auch daran, dass wir nicht genügend Schwimmbäder haben und deshalb der schulische Schwimmunterricht nicht in ausreichendem Maß erteilt werden kann. Bis Ende der Grundschulzeit muss jedes Kind richtig schwimmen können - lückenlos und an jeder Grundschule in Altona. Wir wollen daher für Altona ein neues Schwimmbad in den wachsenden Stadtteilen Lurup, Osdorf oder Bahrenfeld, das mit einer wettkampftauglichen 50-Meter-Bahn ausgestattet ist und auch Angebote im Bereich Spaß, Spiel, Wellness und Erholung bereithält. Die CDU möchte auch kurzfristig durch innovative, flexible und soziale Lösungsansätze dem Mangel an Hallenzeiten begegnen. Mobile Überdachung und Beheizung von Freibädern außerhalb der Freiluftsaison - wie am Osdorfer Born Bad - sollen geprüft werden. Ein mobiles Lehrschwimmbekken soll Versorgungslücken schließen.

## **Bewegung, Ernährung und Gesundheit**

Corona hat sich in vielen Bereichen ausgewirkt - die Einschränkungen des Bewegungsradius, der sportlichen Aktivitäten und das Home-Office oder der Onlineunterricht bei Kindern. Die Hinwendung zu digitalen Medien verschärft die Situation. In vielen Studien zeigt sich ein vermehrter Bedarf an Bewegungs- und Ernährungsangeboten. Durch das Präventionsgesetz stehen auch in Hamburg dafür erhebliche Mittel zur Verfügung, die bisher kaum ausgeschöpft werden. Wir wollen die Mittel aus dem Präventionspakt einsetzen, um Angebote zu schaffen, die sich vitalisierend und einladend für alle in der Gesellschaft darstellen.

## **Unsere Ideen für Altona:**

### **Ärztliche Versorgung flächendeckend organisieren**

Wir wollen eine quartiersgebundene Versorgung mit Ärzten. Die jetzige hamburgweite Betrachtung führt dazu, dass bestimmte Bereiche ärztlich unterversorgt sind.

## **Starker bezirklicher Gesundheitsdienst**

Kontrolle von Hygiene in Gastronomie und Solarien wieder konsequent durchführen, alle Kinder zum Schuleingang untersuchen, nicht nur etwa die Hälfte wie heute.

## **Schulessen, dass Schülerinnen und Schüler gern essen**

Viele Schülerinnen und Schüler melden zurück, dass Ihnen die Schulverpflegung nicht schmeckt. Das ist nicht nur schlecht für den Schultag, an dem junge Menschen viel leisten müssen, es vermittelt auch die falschen Werte für eine leckere und gesunde Ernährung. Wir finden, das Essen an Schulen gesund sein und schmecken muss.

## **Ein vielfältiges Freizeit- und Bewegungsangebot im öffentlichen Raum sicherstellen.**

Nicht für jeden ist Vereinssport das richtige. Deshalb wollen wir ein vielfältiges Freizeit- und Sportangebot. In ganz Altona wollen wir ein freies Sportangebot auf öffentlichen Flächen auf beziehungsweise ausbauen: Beachvolleyballplätze, Basketballplätze oder auch eine Mountainbike-Strecke. Außerdem sollten sogenannte Multikäfige zum Einsatz kommen und der Parksport ausgebaut werden, zum Beispiel durch Trimm-Dich-Pfade.

## **Öffentliche Spielplätze**

Wir wollen in sämtlichen Stadtteilen bestehende Spielplätze ausbauen und neue schaffen. Unser Ziel ist, in der kommenden Wahlperiode zehn neue Spielplätze in Altona und den Elbvororten zu bauen. Dabei soll insbesondere auch jeweils ein neuer Spielplatz in Lurup, Bahrenfeld und Osdorf gebaut werden.

Wir wollen mehr Sicherheit für unsere kleinen Mitbürger. Die verpflichtende Spielplatzprüfung reicht nicht aus. Wir wollen im „Meldemichel“ eine spezielle Rubrik, in der Eltern Schäden oder Gefahren melden können. Dafür wird es auf jedem Spielplatz einen QR-Code geben. So können betroffene Spielgeräte schnell gesichert und instandgesetzt werden kann.

## **Das Licht- und Luftbad im Volkspark reaktivieren**

Durch den Hamburger Sportverein ist der Altonaer Volkspark überregional bekannt. Doch hier wird nicht nur Fußball gespielt! Sport wurde hier schon immer groß geschrieben. Das Licht- und Luftbad im Volkspark soll wieder für jedermann und den Breitensport reaktiviert werden.

## **Kids in die Clubs**

Das erfolgreiche Programm für den kostenlosen und bürokratiearmen Zugang für Kinder bedürftiger Familien in Sportvereine muss auch für die Zukunft gesichert sein. Sportvereine müssen zeitnah, schlank und zuverlässig die ihnen zustehenden Zuschüsse erhalten

# Klima- und Umweltschutz: Effektiv und effizient.

de

Klima- und Umweltschutz sind auch in urbanen Räumen nötig und machbar. Die CDU will eine Klimapolitik, die nachweislich zu Erfolgen führt. Verringerungen der CO<sub>2</sub>- und Treibhausgasemissionen sowie Energieeinsparungen müssen messbar sein. Steuermittel müssen effektiv und effizient eingesetzt werden. Der Schwerpunkt der Klimaschutz-Maßnahmen im Bezirk liegt auf dem öffentlichen Sektor, damit das Bezirksamt zukünftig seine Vorbild- und Steuerungsfunktion erfüllt. Darüber hinaus sind Bremsklötze und bürokratische Hemmnisse für den privaten Sektor - vor allem im Bereich Bauen - zu entfernen. Vielfach erschweren behördliche Vorgaben oder der Denkmal- sowie Milieuschutz die Möglichkeiten privater Eigentümer für Klimaschutzmaßnahmen.

## Unsere Ideen für Altona:

### Wärmewende einläuten

Der Ausbau des Fernwärmenetzes und der Anschluss der Haushalte muss Fahrt aufnehmen. Auch westlich vom Altonaer Kerngebiet müssen insbesondere Reihenhaussiedlungen in der Nähe der Fernwärmeleitung die Möglichkeit bekommen, an das Fernwärmenetz angeschlossen zu werden.

### Energetische Sanierung der 120 kommunalen Gebäude in Altona

Das Bezirksamt muss die energetische Sanierung seiner 120 kommunalen Gebäude umsetzen. In den vergangenen fünf Jahren ist auf diesem Handlungsfeld fast nichts passiert. Es sind kaum Fortschritte erzielt worden. Für öffentliche Gebäude muss ein Energiepass mit Einsparpotenzial erarbeitet werden. Photovoltaik-Anlagen müssen dringend auf das Dach.

### Vernünftiger Klimaschutz nach Effektivität und Effizienz

Der finanzielle Einsatz für kommunale Klimaschutzmaßnahmen ist nach seiner Effektivität und Effizienz, also nach seinem Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion oder Energieeinsparung zu bemessen. Die Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen folgen einer Betrachtung, welche Maßnahmen überhaupt messbar zu CO<sub>2</sub>-Reduktion führen (Effektivität) oder für wie viel Einsatz an Steuergeld, in welcher Höhe eine Reduktion an CO<sub>2</sub>-Emissionen erzielt werden kann (Effizienz). Das bedeutet, dass alle Klimaschutzmaßnahmen nach ihrer Effektivität und Effizienz bewertet werden, bevor Maßnahmen geplant oder sie umgesetzt werden. Dabei sollen Klimaschutzmaßnahmen nach ihrer Effizienz priorisiert werden.

## **Anpassungsmaßnahmen für den Klimawandel vornehmen**

Der Schwerpunkt der Klimafolgenanpassung liegt auf der Daseinsvorsorge für Flut-, Hochwasser-, Grundhochwasser- und Starkregen-Ereignissen sowie dem Schutz vor extremen Temperaturen. Die Starkregenfestigkeit kritischer Infrastruktur sowie des Elbhangs in Blankenese und Nienstedten ist sicherzustellen. Weitere Oberflächenversiegelung muss vermieden, bestehende (wo das möglich ist) verringert werden.

## **Ausreichend qualifiziertes Personal**

Es ist für eine ausreichende personelle Ausstattung mit fachlich qualifizierten Klimamanagern im Bezirksamt Altona für die Projektsteuerung zu sorgen. Außerdem soll die Einwerbung und Beantragung von Fördergeldern für Klimaschutzmaßnahmen und Klimafolgenanpassung konsequent durch sie verfolgt werden. Dem Bezirk Altona sind in den vergangenen Jahren viele Millionen Euro durch die Unterlassung von Förderanträgen entgangen.

## **Klimaschutzmaßnahmen brauchen Controlling**

Alle Planungen, Umsetzungen und Kontrollen von Klimaschutzmaßnahmen sind dem Ausschuss für Klima, Umwelt und Verbraucherschutz zur Beratung und Entscheidung vorzulegen. In der Vergangenheit hat das Bezirksamt eigenmächtig Tatsachen geschaffen durch Entscheidungen, an denen die Gremien der Bezirksversammlung nicht beteiligt wurden.

## **Mehr Straßengrün, Dach- und Fassadenbegrünung**

Die Straßengrün-Bilanz in Altona ist negativ. Es gibt einige Beispiele, wo uralte Bäume für Fahrradstreifen gefällt wurden. Wir wollen unser Straßengrün erhalten und noch ausweiten. Grüne Dächer und Fassaden an und auf öffentlichen Gebäuden tragen zum guten Stadtklima bei.

## **Im Zweifel für den Klimaschutz**

Denkmal- und Milieuschutzvorgaben kommen aus einer Zeit, bevor die Bedrohungen durch den Klimawandel offenkundig waren. Wir wollen, dass Denkmal- und Milieuschutz gegenüber Klimaschutzmaßnahmen, wie z. B. die Installation von Photovoltaikanlagen, leichter zurücktreten.

## **Einheitliche Regelungen**

Das integrierte Klimaschutzkonzept für Altona macht bestimmte Vorgaben für nachhaltiges Bauen. In den anderen Hamburger Bezirken gelten jedoch andere Regeln. Wir wollen die Vorgaben weitestgehend vereinheitlichen.

